

Stadt Wil geht in die Offensive

WZ, 19.4.16

Im öffentlichen Verkehr kommt neues Ungemach auf das Fürstenland zu. Ab Dezember 2018 sollen die S-Bahnen von Wil nach St. Gallen um eine Viertelstunde verschoben fahren. Es drohen deutlich schlechtere Anschlüsse. Nicht nur darum stellt die Stadt Wil nun fünf Forderungen.

SIMON DUDLE

WIL. Stadtpräsidentin Susanne Hartmann sagt es klar und deutlich: «Seit 2015 mussten wir im öffentlichen Verkehr permanent Verschlechterungen hinnehmen. Wir spüren die Unterstützung des Kantons nicht.» Und nun noch das: Beim nächsten grösseren Fahrplanwechsel im Dezember 2018 droht Wil kein Vollknoten mehr zu sein.

Was auf den ersten Blick nicht dramatisch tönt, hätte aber weitreichende und womöglich teure Folgen. Ein Vollknoten bedeutet, dass die Züge und Busse um die volle und halbe Stunde abfahren. Das passiert in Wil seit gut zwei Jahren. Der Platz auf den Gleisen ist aber so eingeschränkt, dass es einen Trassierungskonflikt mit dem Güterverkehr gibt. Um diesen zu beheben ist geplant, die S1 von Wil nach St. Gallen um eine Viertelstunde verschoben fahren zu lassen.

Lange Wartezeiten

Von der Kantonshauptstadt herkommend, müsste man eine Viertelstunde warten, bis es Richtung Wattwil oder Weinfelden weitergeht, was in der heutigen Zeit lange ist. Noch markanter wären die Auswirkungen auf die 18 Linien der Regional- und Stadtbusse. Würde man den Busfahrplan so belassen wie jetzt, ergäbe sich ein schlechter Anschluss nach St. Gallen. Drehte man den Busfahrplan ebenfalls um eine Viertelstunde, wären die Anschlüsse nach Zürich, Weinfelden und Wattwil schlecht.

Für die Stadt Wil ist beides keine Option. Sie geht darum in die Offensive und stellt fünf Forderungen. Die erste – und zentrale – ist der Erhalt des Vollknotens mit Abfahrten der S-Bahnen um .00 und .30. «Wird dieser nicht erhalten, drohen



Bild: Simon Dudle

Seit Dezember verkehrt in Wil fast stündlich in die Jahre gekommenes Rollmaterial. Die Stadt fordert, dass sich dies ändert.

hohe Betriebskosten beim städtischen und regionalen Busnetz, da mehr Busse eingesetzt werden müssten. Oder die Anschlussqualität in Wil wird sehr schlecht. Umsteigezeiten bis zu 20 Minuten müssten in Kauf genommen werden», sagt Bettina Latzer, Projektleiterin Verkehr der Stadt Wil. Doch wie realistisch ist die Erfüllung dieser Forderung? «Es ist noch möglich. Wir wissen, dass der Kanton der-

zeit in einer Diskussionsrunde mit der SBB steht», sagt Latzer.

Ab 2018 besseres Rollmaterial

Die zweite Forderung betrifft die eingeschränkte Anzahl Sitzplätze zu den Hauptverkehrszeiten. Der zuständige Stadtrat Marcus Zunzer sagt: «Meine Tochter fährt oft mit dem 7.08-Uhr-Zug von Wil nach Zürich. Bei fünf Fahrten kann sie vielleicht einmal sitzen.»

Zudem fordert die Stadt Wil, dass mindestens einmal stündlich Niederflur-Rollmaterial verkehrt. Seit dem Fahrplanwechsel im vergangenen Dezember ist das nicht mehr der Fall. Diesbezüglich ist aber Besserung in Sicht. Laut SBB ist ab Dezember 2018 stündlich ein Niederflurzug geplant, ab 2020 sind es zwei.

Die vierte Forderung ist die Verlängerung des Perrons von rund 360 auf 420 Meter. Nur

dann können die neuen 400 Meter langen Doppelstockzüge, die ab 2017 in Betrieb gelangen, halten. Das Problem: Der Bahnhof Wil liegt in einer Kurve. Das Perron müsste Richtung Zürich verlängert werden, was grosse Umbauarbeiten zur Folge hätte.

Zudem fordert die Stadt die mittelfristige Weiterentwicklung des Knotens Wil. In dieser Thematik wird am 10. Mai öffentlich eine Studie vorgestellt.

Am Morgen Ein weiterer Entlastungszug weg

An einem Werktag morgens um 7.08 Uhr von Wil nach Zürich reisen zu wollen, kann nervenaufreibend sein. Der Interregio wird zwar als Doppelstöcker geführt und mit zusätzlichen einstöckigen Wagen garniert, ist ab Wil aber doch sehr gut ausgelastet. Selbst die SBB empfiehlt in ihrem Onlinefahrplan, die 22 Minuten vorher fahrende Entlastungs-S-Bahn zu nehmen. Diese S23 braucht allerdings acht Minuten länger. Ab Dezember 2018 wird dies aber nicht mehr möglich sein. Denn es ist geplant, auch diesen morgendlichen Entlastungszug nach Zürich zu streichen, nachdem im vergangenen Dezember schon ein Entlastungs-Interregio gekippt wurde. Deswegen macht man sich bei der Stadt Wil allerdings keine Sorgen. Denn gleichzeitig soll die Zürcher S12, welche derzeit von Brugg bis in die Region Winterthur verkehrt, nach Wil verlängert werden. Nicht nur zur Hauptverkehrszeit, sondern stündlich. (sdu)



Bild: Urs Bucher

Susanne Hartmann
Stadtpräsidentin
Wil